

### II.3b Kodierschema zur Auswertung des zweiten qualitativen Interviews

#### Prinzipiell:

- Bei Rückfälligkeit werden nur die Informationen zum Rating herangezogen, die sich auf die Zeit bis zur erneuten Inhaftierung beziehen. Es geht um Ursachen erneuter Rückfälligkeit.

Als Informationsquellen auch nutzen:

- Aussagen der Bewährungshilfe (Ordner)

1. Gestaltung des Freundeskreises	Ja	Nein
(a) Wird Kontakt zu delinquenten Peers fortgesetzt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Soziales Netzwerk mit nicht-delinquenten Freunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

#### Zu 1a:

Ja: Er trifft sich mit Freunden oder Bekannten, die Drogen nehmen, oder eine unkritische Haltung zu Diebstählen oder Gewalttaten erkennen lassen. Hier geht es um die Frage, ob er Kontakt zu Personen hat, die eine Affinität zu delinquenten Handlungen erkennen lassen.

Nein: Kontakt zu alten delinquenten Peers wird vollständig abgebrochen oder als sehr kritisch angesehen und bewusst versucht zu vermeiden

#### Zu 1b:

Ja: Es gibt gute Freunde (Personen, zu denen ein vertrautes Verhältnis besteht), mit denen regelmäßig Aktivitäten stattfinden, die mit Straftaten (Betrug, Diebstahl, Gewalt, Drogen) nichts zu tun haben

Nein: Es gibt keine guten Freunde, mit denen regelmäßig Aktivitäten stattfinden, die mit Straftaten (Betrug, Diebstahl, Gewalt, Drogen) nichts zu tun haben

2. Unterstützende soziale Netzwerke: Subjektiv wichtige und positive Beziehung vorhanden zu:	Ja	Nein
(a) Eltern (positive Beziehung zu mindestens einem Elternteil)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Geschwistern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) zu einer Beziehungspartnerin / zu einem Beziehungspartner	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(d) Es gibt ein soziales Kapital, das ihn motiviert, nicht wieder rückfällig zu werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

#### zu 2a bis 2c:

Die zentrale Frage ist, ob die Kontakte als wichtig beurteilt werden, und dem Probanden persönlich bedeutsam sind. Z.B. kann es in einigen Fällen Geschwister geben, zu denen es aber keine besonders wichtige Beziehung gibt. In diesem Fall müsste "nein" kodiert werden.

#### zu 2d:

Hier geht es um die Frage, ob es wichtige Bezugspersonen gibt, die den Probanden motivieren, seine delinquente Karriere nicht weiter fortzusetzen und nicht rückfällig zu werden. Dieses muss in den Interview zumindest angedeutet werden, damit hier "Ja" kodiert werden kann.

<b>3. Leistungsbereich – Schule / Arbeit</b>	Ja	Nein
(a) Mindestens Hauptschulabschluss vorhanden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Hat sich für eine Berufsausbildung beworben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) Hat eine Schul- oder eine Berufsausbildung nach der Entlassung begonnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(d) Hat einen Abschluss in der Schule oder einer Berufsausbildung nach der Entlassung gemacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**3b bis 3d:**

Diese Informationen beziehen sich auf die Zeit seit der Entlassung. Bitte Informationen aus der vorherigen Haft nicht berücksichtigen.

<b>4. Aufbau einer nachhaltigen materiellen Existenzsicherung</b>	Ja	Nein
(a) War mindestens die Hälfte der Zeit nach der Entlassung ohne Beschäftigung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Hatte einen festen Job nach der Entlassung bekommen (min. seit 1 Jahr und hält an)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) Hat aktuell einen festen Job oder die feste Zusage für einen festen Job, der ihm seinen Lebensunterhalt sichert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(d) Bevorzugt einen langsamen und fundierten Aufstieg im Beruf (z.B. durch Ausbildung) gegenüber einem zunächst vielleicht schnellen Geldverdienen, das ihm aber später kein Weiterkommen gewährleistet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**zu 4a:**

"ohne Beschäftigung" meint hier, dass er weder eine Schule, noch eine Weiterbildungs- oder Ausbildungsmaßnahme oder einen Job hatte, der seinen Alltag eine Struktur gegeben hätte.

**zu 4b:**

Hier soll nur mit "Ja" kodiert werden, wenn er einen Job oder Ausbildung im beruflichen Bereich über mindestens einem Jahr hatte und der Job noch andauert.

**zu 4c:**

Hier mit "Ja" kodieren, wenn er einen Job hat, der seinen Lebensunterhalt finanziert oder wenn eine glaubhafte feste Zusage (z.B. Vertrag) für einen Job vorliegt, der in Kürze beginnt.

**zu 4d:**

- Ja: wenn ein Plan für die weitere berufliche Entwicklung erkennbar ist (z.B. Schulabschlüsse werden nachgemacht, eine Berufsausbildung wird verfolgt, es wurden mehrere Bewerbungen für eine Berufsausbildung weggeschickt, äußert die Absicht, eine Berufsausbildung auf jeden Fall beginnen zu wollen)
- Nein: wenn deutlich wird, dass er keine Schul- oder Berufsausbildung gemacht hat und nach der Haft eher sofort Jobs angenommen hat, um Geld zu verdienen.

4. Aufbau einer nachhaltigen materiellen Existenzsicherung	Ja	Nein
(e) Erhält aktuell Hart IV-Unterstützung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(f) Hat Personen, die seinen Lebensunterhalt sichern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(g) Hat bei der Entlassung Schulden? Wenn Ja, wie viel: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(h) Hat beim Interview Schulden? Wenn Ja, wie viel: _____	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**zu 4e:**

Hier geht es um die Frage, ob der Proband zum Zeitpunkt des Interviews eine Hartz IV-Unterstützung erhält als Sicherung seines Lebensunterhalts

**zu 4f:**

Ja: wenn es Eltern gibt, bei denen die Probanden leben, oder wenn es andere Personen in einer Wohngemeinschaft oder anderweitige Personen gibt, die den Lebensunterhalt vom Probanden sichern.

Nein: wenn keine Personen zu erkennen sind, die im Notfall den Lebensunterhalt des Probanden sichern werden.

**zu 4g und 4h:**

Bitte auch angeben, wie hoch die Schulden sind.

5. Freizeitbereich	Ja	Nein
(a) Verbringt seine Freizeit zum überwiegenden Teil mit Tätigkeiten, die inhaltlich nicht vorhersehbare, völlig offene Abläufe aufweisen und die ihn in Situationen bringen kann, in denen die Wahrscheinlichkeit der Begehung weiterer Straftaten ansteigen lässt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**zu 5a:**

Ja: wenn die Freizeitaktivitäten überwiegend z.B. aus dem unstrukturierten Treffen mit Freunden (z.B. abhängen, kiffen oder trinken) oder "auf Parties gehen" besteht.

Nein: wenn Freizeitaktivitäten erkennbar sind, in denen sich der Proband engagiert, und die eine sinnstiftende Abwechslung zum Alltag darstellen wie z.B. regelmäßig Fußball spielen, Musik machen, anderweitige Hobbies, die regelmäßig Zeit beanspruchen. Letztendlich geht es darum, diejenigen, die ihre Freizeit durch solche Tätigkeiten füllen, die einen Rückfall begünstigen, von solchen Probanden zu trennen, die ihre Freizeit in der Art verbringen, dass der Rückfall in alte Verhaltensmuster unwahrscheinlicher wird.

6. Sucht	Ja	Nein
(a) trinkt regelmäßig in größeren Mengen Alkohol	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) raucht regelmäßig Cannabis-Produkte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) nimmt andere Drogen zu sich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(d) zeigt eine kritische Einstellung zum Drogenkonsum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**zu 6a bis 6c:**

Bitte das kodieren, was im Interview oder in der Darstellung der Bewährungshilfe ersichtlich wird.

**zu 6d:**

Ja: wenn der Proband im Interview explizit deutlich macht, dass er den eigenen Drogenkonsum kritisch beurteilt und Versuche gestartet hat, diesen zu unterbinden. Eine alleinige Absichtserklärung reicht hier nicht, wenn der Proband aktuell die Drogen noch nimmt.

Nein: wenn der Proband weiter Drogen nimmt und höchstens Absichtserklärungen abgibt, damit aufhören zu wollen, aber keine richtige Handlungen erkennbar sind, die die Absicht zum Abbruch des Drogenkonsums glaubwürdig macht.  
wenn der Proband den Konsum z.B. von Cannabis als unkritisch ansieht.

<b>7. Gewaltbereitschaft</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
(a) Befürwortet körperliche Gewalt, wenn jemand angegriffen wird – hat keine Probleme, sich in solchen Fällen zu schlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(b) Hat nach der Entlassung mehr als einmal Situationen erlebt, in denen es bezüglich einer Schlägerei kritisch wurde.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(c) War häufiger als einmal in Schlägereien seit der Entlassung verwickelt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(d) Versucht bewusst gewaltsamen Konflikten aus dem Weg zu gehen bzw. äußert die Absicht, Konflikte ohne den Einsatz von körperlicher Gewalt lösen zu wollen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
(e) Zeigt Tendenzen zu impulsiven Gewalthandlungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

**zu 7a:**

Ja: wenn deutlich wird, dass der Proband insgesamt keine Probleme hat, sich zu schlagen, wenn es in einer Situation kritisch wird oder er angegriffen wird.

Nein: wenn deutlich wird, dass er Respekt oder Angst vor Situationen hat, in denen er sich schlagen muss, und einen solchen Konflikt auf jeden Fall aus dem Weg gehen will.

**zu 7b und 7c:**

Bitte hier nur die Aussagen aus dem Interview verwenden.

**zu 7d:**

Ja: wenn deutlich wird, dass der Proband gewaltsamen Konflikten bewusst aus dem Weg geht, in dem er z.B. versucht, kritische Situationen zu vermeiden, auf Provokationen deeskalierend reagiert oder diese erst einmal versucht, verbal zu lösen.

Nein: wenn deutlich wird, dass er bereit ist, sich zu schlagen, wenn er z.B. von anderen provoziert wird oder in seiner Ehre verletzt wird. Auch mit "Nein" kodieren, wenn er Gewalt als normales und legitimes Mittel zur Konfliktlösung ansieht (und nicht nur in Extremsituationen, wenn es scheinbar nicht anders geht).

**zu 7e:**

Ja: wenn deutlich wird, dass er in Konfliktsituationen, die Kontrolle und Beherrschung über sein Verhalten verliert und zu Dingen bereit ist, die er sonst nicht tun würde, oder wenn er eine Tendenz hat, nicht nur in Extremsituationen "rot" zu sehen oder wenn er gewaltsame Auseinandersetzungen dadurch initiiert, dass er plötzlich auf die anderen losgeht.

Nein: wenn keine Anzeichen von Impulsivität erkennbar sind oder wenn höchstens in Extremsituationen (z.B. einer selbst nicht initiierten Schlägerei) von Kontrollverlusten berichtet wird.

8. Einstellungen zur Straftat	Ja	Nein
(a) Zeigt eine kritische Haltung zu seinen früheren Straftaten (distanziert sich klar, keine Bagatellisierung, Verantwortung für die eigene Straftat wird übernommen)	○	○

**zu 8a:**

Ja: wenn deutlich wird, das er sich klar von seinen früheren Straftaten distanziert bzw. sein delinquentes Verhalten als falsch anerkennt.

Nein: wenn deutlich wird, dass er z.B. die Verantwortung für seine Straftaten bei anderen sieht oder die Ernsthaftigkeit seiner Tat relativiert.

9. Sonstiges	Ja	Nein
(a) Hat eine Bewährungshelferin / einen Bewährungshelfer.	○	○